

„Let's Dance“-Star für Kampfsport als Schulfach

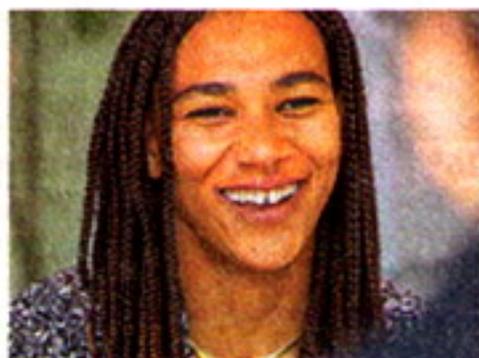
Marie Mouroum erfolgreich als Stuntfrau in Hollywood

BERLIN/LOS ANGELES Sehr viele Menschen kennen ihr Gesicht aus der RTL-Tanzshow „Let's Dance“: Hollywood-Stuntfrau Marie Mouroum. Nun hat sie sich für Kampfsport als festen Bestandteil der Lehrpläne an deutschen Schulen ausgesprochen.

„Das könnte eigentlich eine Grundsportart in den Schulen sein“, sagte die 32 Jahre alte Berlinerin. „In vielen osteuropäischen Ländern ist das ja auch so, dass das auch wirklich zur Grundbasis dazu gehört, so wie wir im Sport Leichtathletik und Geräteturnen haben.“

Gerade für Mädchen erfülle das Beherrschen einer Kampfsportart eine besondere Funktion, sagte Mouroum. „Ich würde es Kindern generell empfehlen, Mädchen oder Jungs, aber bei Mädchen ist es dann natürlich noch mal wichtiger, weil Mädchen von Natur aus seltener dieses Selbstbewusstsein mitbringen wie kleine Jungs.“ Jungen prügeln sich gern, wollten ihre Stärken kennenlernen. Das sei bei Mädchen eher nicht der Fall.

„Ich glaube, es ist schon sehr wichtig, dass Mädchen



Marie Mouroum

Foto: dpa/Hannes P. Albert

sich ihrer Stärke bewusst sind, wissen, dass sie sich verteidigen könnten, dass sie richtig doll hauen könnten, wenn es drauf ankommt.“

Das mache etwas mit dem Selbstbewusstsein, so die Berlinerin. „Ich glaube, dass man dann einfach ein bisschen stärker durch die Welt geht, von Grund auf. Und eine Stärke auch ausstrahlt und dadurch vielleicht auch sich Gefahr fernhält.“

Respekt und Disziplin

Disziplin sei ein wichtiger Punkt. „Es ist wirklich ein sehr, sehr respektvolles Verhältnis im Kampfsport. Man lernt da wirklich, sich zu beherrschen und seine Kampfkunst, die man da erlernt, auch nicht draußen anzu-

wenden. Das ist auch ein ganz wichtiges Thema.“ Dennoch diene es im Ernstfall zur Verteidigung.

Die 32-Jährige ist seit ihrem 18. Lebensjahr im Stunt-Geschäft. Sie doubelte unter anderem Queen Latifah in „The Equalizer“ und Bond-Girl Lashana Lynch in „James Bond 007: Keine Zeit zu sterben“.

Der Agentenfilm sei auch einer ihrer gefährlichsten Stunts gewesen, erinnerte sie sich. „Du fliegst durch die Luft von einem Gebäude zum anderen.“ Die Agentin, die sie gedoubelt hat, entführt in dieser Szene einen Wissenschaftler auf Kuba. „Du fällst wirklich fast wie im freien Fall.“

Kurz vor dem Boden stoppt Dich das Seil. Und das ist wirklich so ein Moment, wo Du denkst: ‚Was ist, wenn dieses Seil Dich nicht im letzten Moment hält?‘“

Verletzungen gehören für Stuntleute zum Berufsalltag, da macht auch Mouroum keine Ausnahme. „Bei „The Equalizer“ habe ich mir ein Fußgelenk gebrochen und die Bänder am Fußgelenk durchgerissen.“ dpa